

Grundwasserverhältnisse 2003

Das Grundwasserbeobachtungsmessnetz des Hydrographischen Dienstes beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, **FA19a – Wasserwirtschaftliche Planung und Hydrographie** - umfasst derzeit 593 Messstellen, in denen zumindest einmal wöchentlich die Grundwasserstände gemessen werden.

Witterung

Das Jahr 2003 war bei in großen Teilen der Steiermark unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen allgemein überdurchschnittlich warm

Die Jahresmittel der Lufttemperaturen lagen durchwegs 0,2 Grad C bis etwa 1,5 Grad C über dem langjährigen Durchschnitt. Sieben teilweise rekordverdächtig übernormal temperierten Monaten standen drei etwa normale (Jänner, April und September) und nur wirklich zwei zu kalte Monate (Februar und Oktober) gegenüber. Extrem warme Monate waren der Juni und August mit bis zu 6 Grad C über den langjährigen Normalwerten. Die absolut höchste Tagestemperatur in der Steiermark wurde am 13. August in Fehring mit 40,1 Grad C gemessen.

Große Teile der Steiermark verzeichnen ein bedeutendes Niederschlagsdefizit, dessen Wirkung auf den Wasserhaushalt durch die hohen Temperaturen noch verstärkt wurde. Die Jahresniederschlagsmengen erreichten nur im Gleinalpengebiet den langjährigen Durchschnitt. Im übrigen Landesgebiet fielen nur 70 bis 90 Prozent der normalen Niederschlagsmengen, im äußersten Südosten sogar weniger als 70 Prozent.

Grundwasser

Niedrige Grundwasserstände in allen Landesteilen aufgrund der Niederschlagsarmut und hoher Temperaturen war das markante Kennzeichen dieses Jahres.

Die mittleren jährlichen Grundwasserstände lagen in allen Landesteilen fast durchwegs unter den Normalwerten. An vielen Messstellen wurde nach 2002 die zweitniedrigsten mittleren Grundwasserstände seit Beobachtungsbeginn ermittelt.

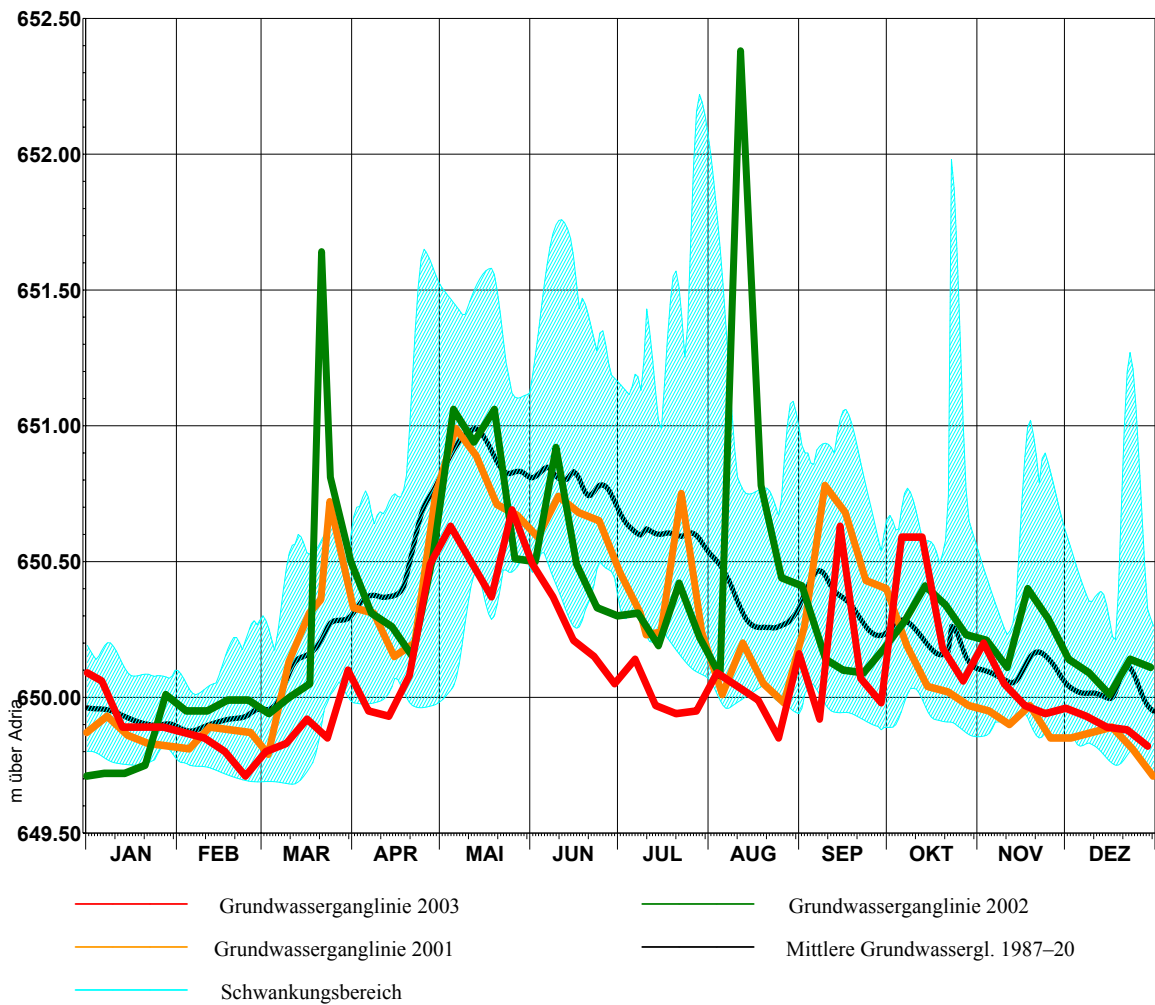
In den nördlichen Landesteilen lagen die Grundwasserstände deutlich unter den schon sehr niedrigen Grundwasserständen des Vorjahres, an einigen Grundwassermessstellen wurden in den Sommermonaten bisher noch nie so niedrige Grundwasserstände gemessen.

In den südlichen, westlichen und östlichen Landesteilen führte der Niederschlagsmangel der ersten neun Monate zu einem starken Absinken der Grundwasserstände und zu Grundwasserständen deutlich unter den langjährigen Mittelwerten. Erst durch die ergiebigere Niederschläge des Septembers und vor allem Oktobers wurde diesen Absinken verlangsamt bzw. es kam zu geringen Grundwasseranstiegen.

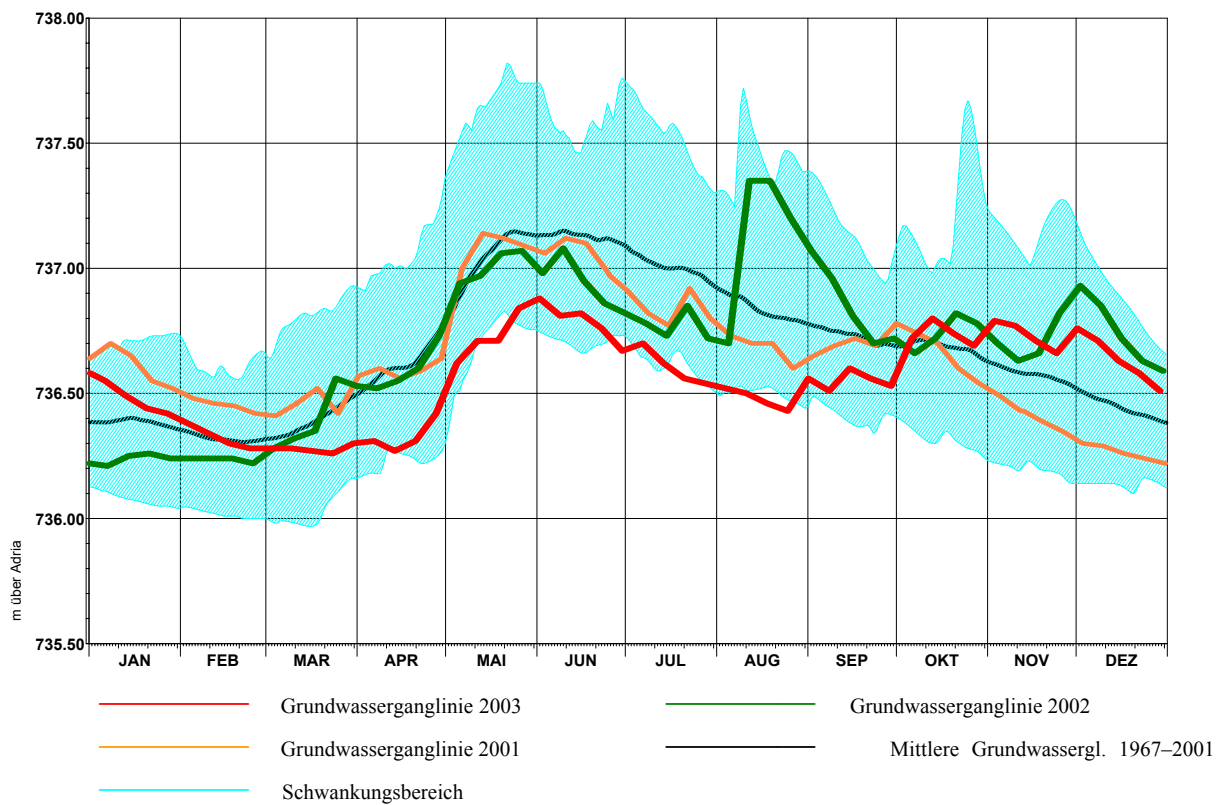
Außergewöhnlich war die Grundwassersituation im Leibnitzer Feld und Unterem Murtal. Seit Beginn des Jahres war ein kontinuierliches Absinken der Grundwasserstände gegeben und an vielen Grundwassermessstellen wurden Ende Dezember die absolut niedrigsten Grundwasserstände seit Beobachtungsbeginn gemessen. Am Ende des Jahres lagen die Grundwasserstände bis zu 1 Meter unter den langjährigen Mittelwerten und bis zu 10 cm unter den absoluten Tiefstwerten des Vorjahres.

Weitere Informationen zum Thema Grundwasser finden sie unter:
<http://www.wasserwirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/196250/DE/>.

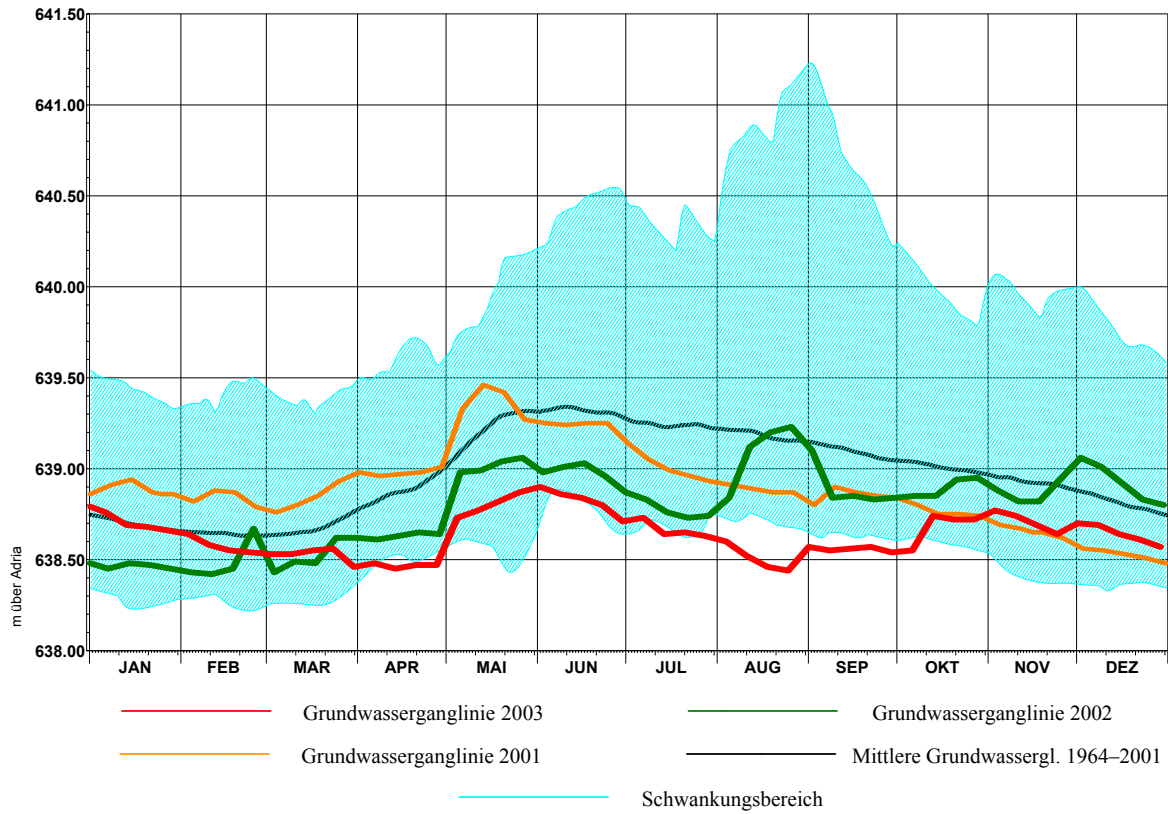
1200 Niederöblarn (Ennstal)



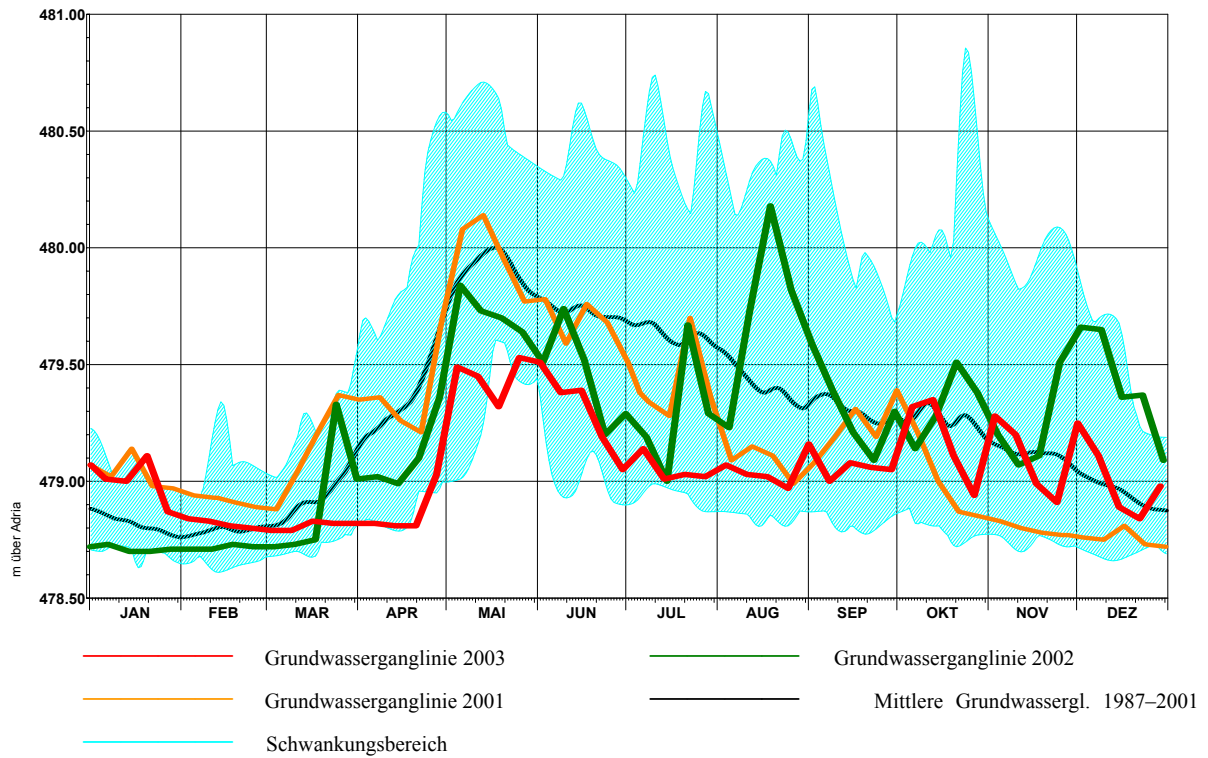
2111 Niederwölz (Oberes Murtal)



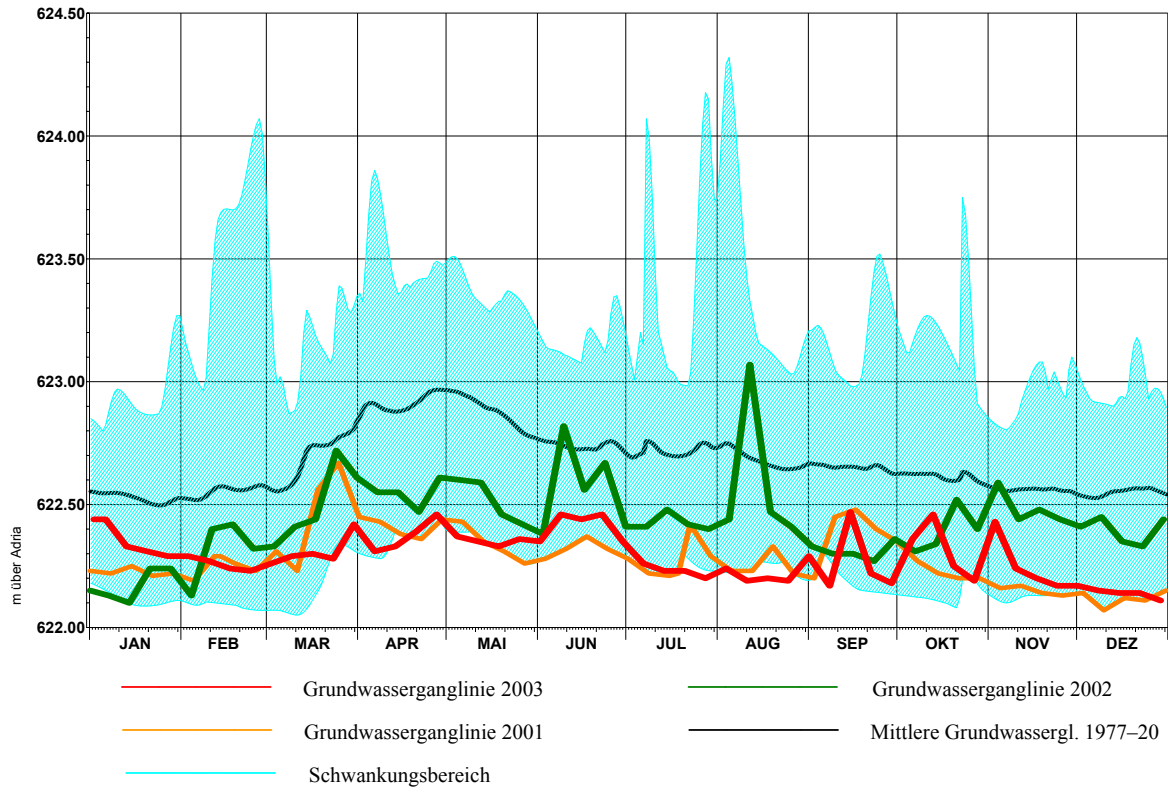
2505 Lind (Aichfeld)



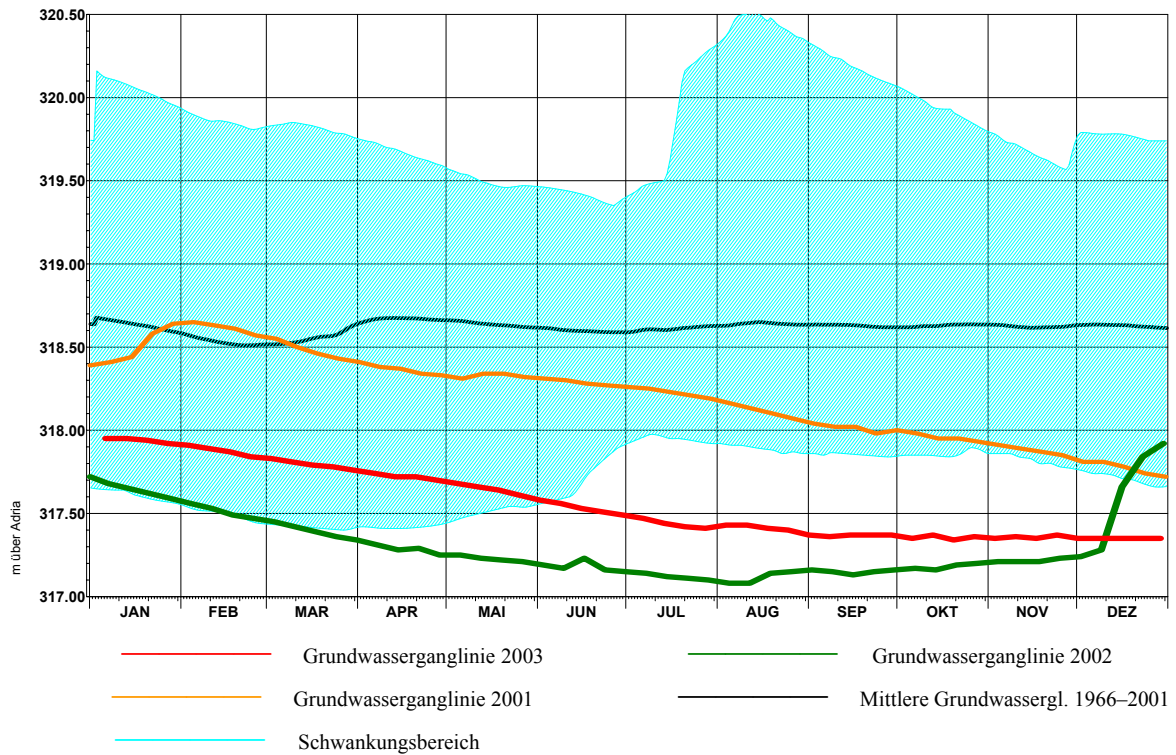
2840 Oberaich (Mittleres Murtal)



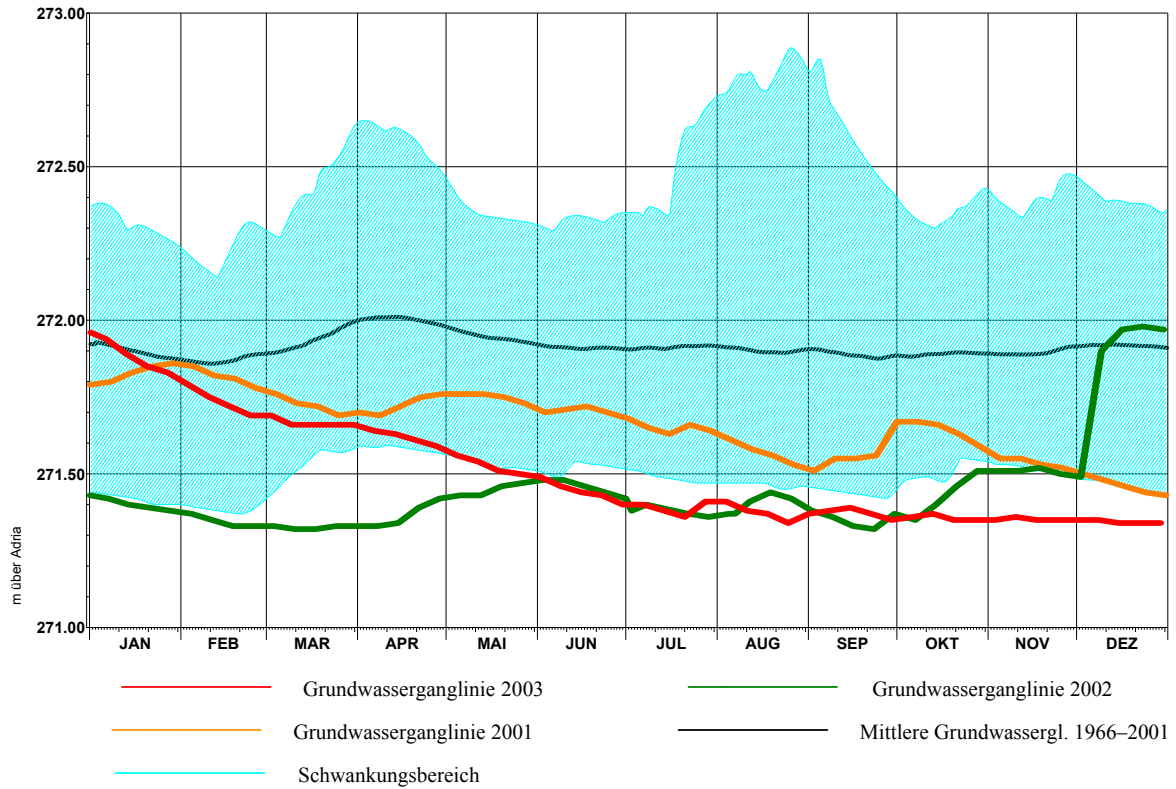
2949 Langenwang (Mürztal)



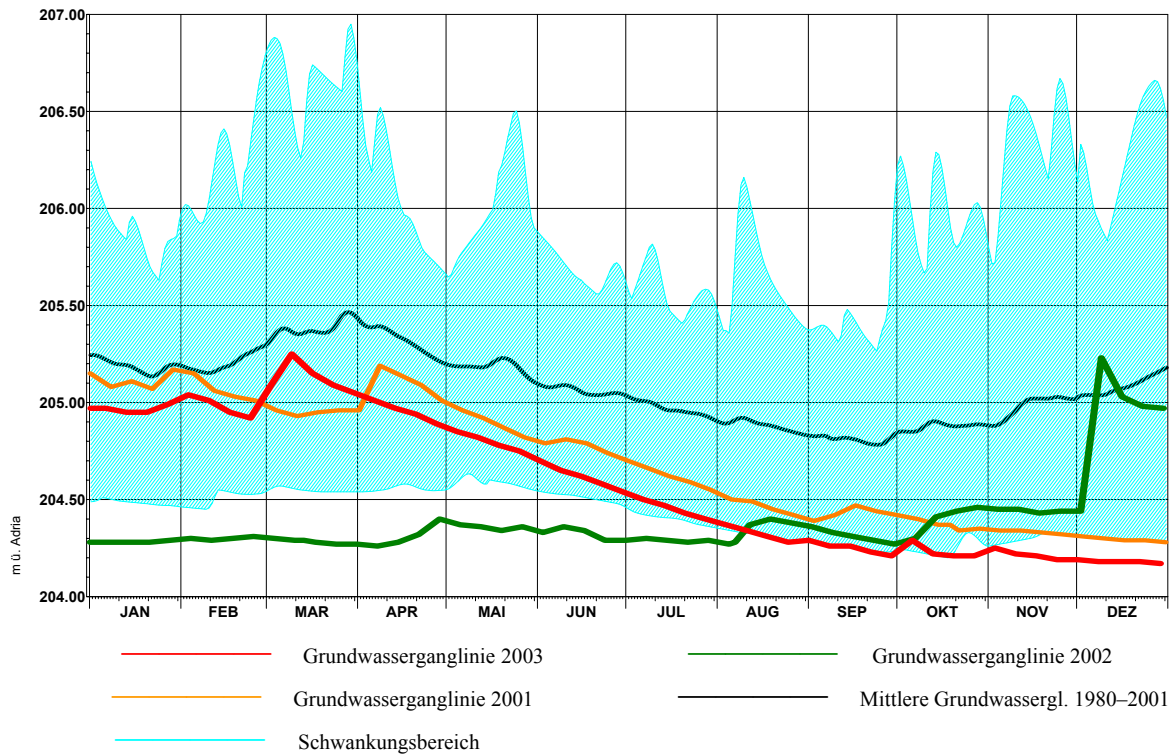
3552 Zettling (Grazer Feld)



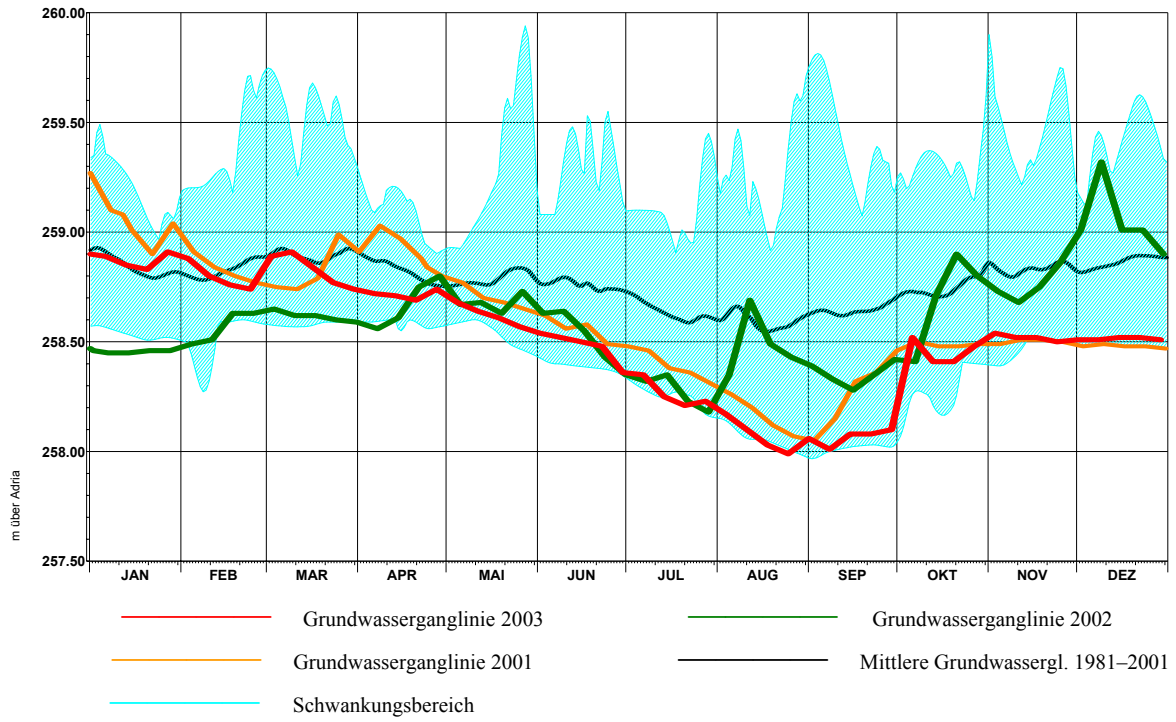
3806 Straßengralla (Leibnitzer Feld)



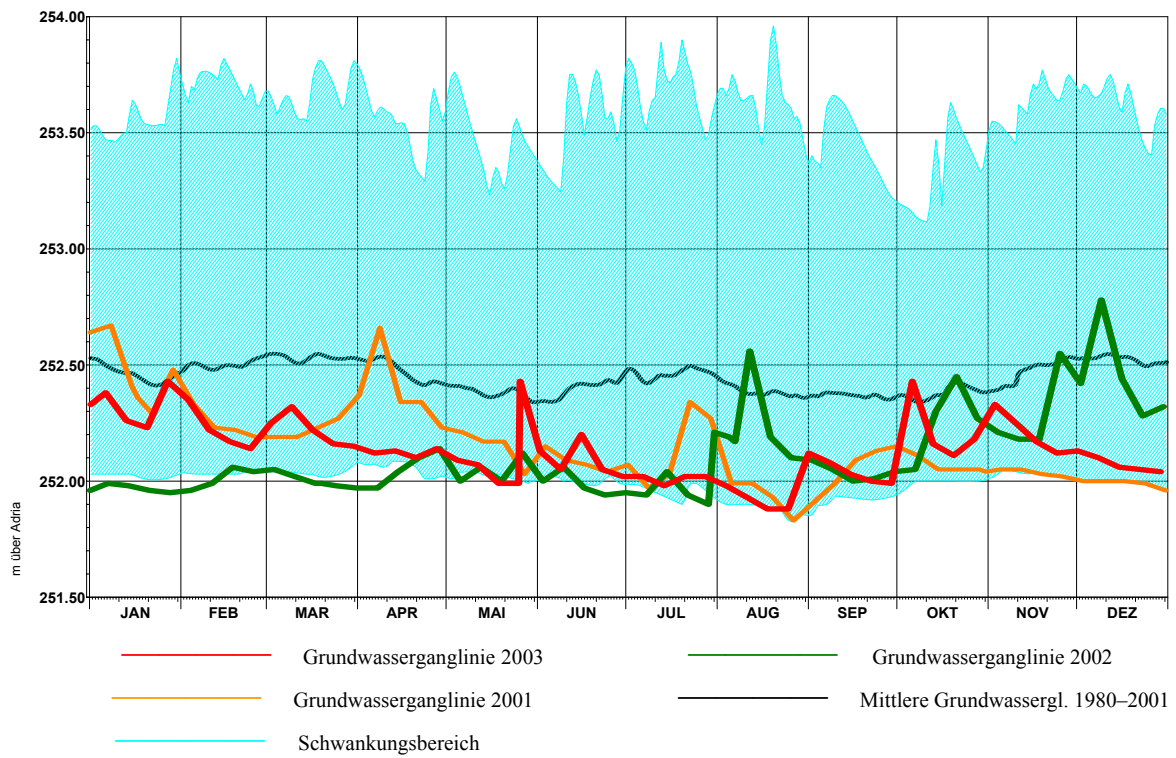
39191 Zelting (Unteres Murtal)



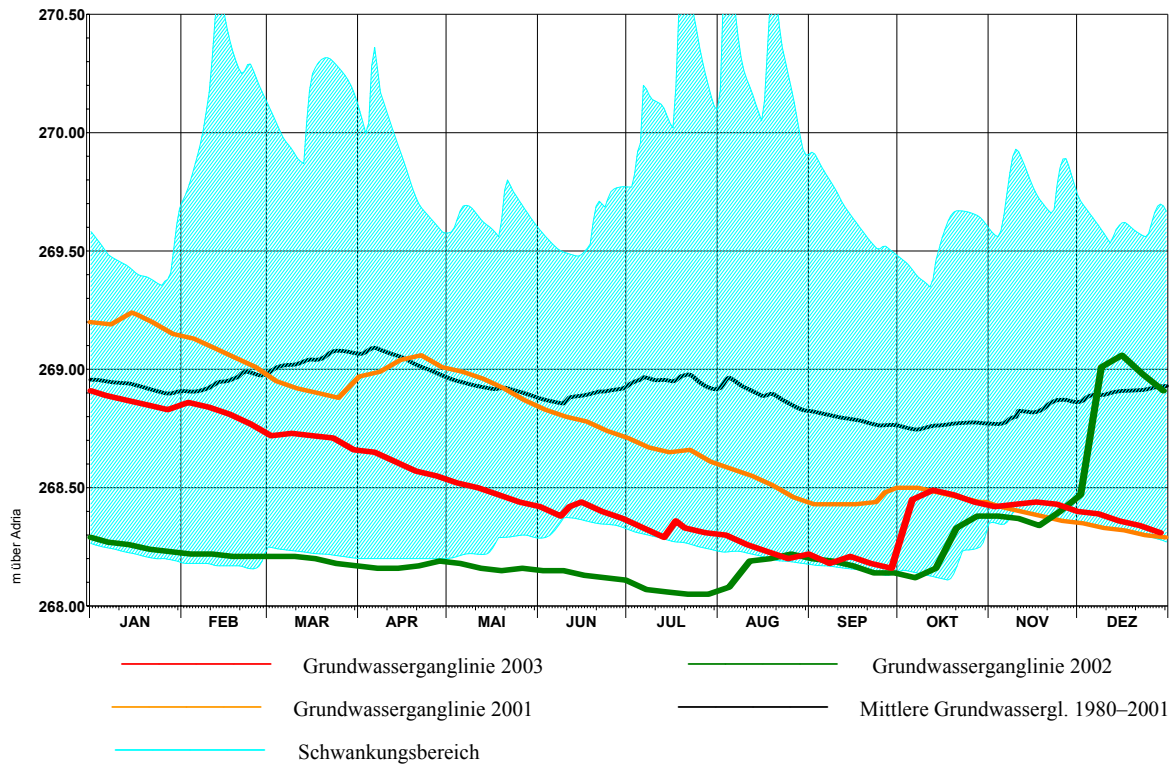
5269 Fehring (Raabtal)



5827 Fürstenfeld (Feistritztal)



5699 Großwilfersdorf (Feistritzal)



5791 Neudorf bei Ilz (Ilztal)

